



## Kleinkredite

Viele Kleingewerbetreibende in den Entwicklungsländern haben zwar gute Ideen, aber zu wenig Kapital, um diese umzusetzen. Weil sie über keinen Besitz verfügen, gelten sie herkömmlichen Banken meist als nicht kreditwürdig. So erhalten sie höchstens von privaten Geldverleihern Darlehen, die dafür Wucherzinsen verlangen. Mikrofinanzinstitute und Hilfsorganisationen vergeben Kleinkredite auch an Personen, die keine banküblichen Kreditsicherheiten bieten. Oft sind die Begünstigten Frauen, weil diese in der Regel verantwortungsvoller mit dem Geld umgehen als Männer. „Brot für die Welt“ ermöglicht Armen und Benachteiligten die Durchführung von eigenen wirtschaftlichen Aktivitäten:

- **Wir stehen Mikrofinanzorganisationen bei, die Kleinkredite zu fairen Bedingungen zur Verfügung stellen.**
- **Wir fördern Entwicklungsprojekte, in denen die Kleinkreditvergabe durch Schulungen und andere Maßnahmen flankiert wird.**

Denn wir sind der Auffassung:

Kleinkredite können dabei helfen, Armut zu überwinden.

## Ihre Spende hilft

Sie möchten das Projekt „Kredite wecken Hoffnung“ unterstützen? Dann können Sie dies mit einer Überweisung auf folgendes Konto tun:

**Brot für die Welt**  
**Postbank Köln**  
**BLZ 370 100 50**  
**Konto-Nr. 500 500 500**

Bitte geben Sie auf Ihrer Überweisung das Stichwort „Kleinkredite“ an. Sollten mehr Spenden eingehen, als für dieses Projekt nötig sind, garantieren wir Ihnen, dass Ihre Spende für ein ähnliches Projekt verwendet wird.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet „Brot für die Welt“ eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen – zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert.

Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) „Brot für die Welt“ jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

### Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende?

Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeiterinnen wenden:

Brot für die Welt  
**Serviceportal**  
 Staffenbergstr. 76  
 70184 Stuttgart  
 Tel.: 0711/2159-568  
 kontakt@brot-fuer-die-welt.de



**Herausgeber:** Diakonisches Werk der EKD e.V. für die Aktion „Brot für die Welt“;  
**Redaktion:** Thorsten Lichtblau, Konstantin Francke, Meike Sahling, Thomas Sandner (V.i.S.d.P.); **Text innen:** Kirsten Wörnle; **Fotos:** Christoph Püschner;  
**Gestaltung:** Bohm und Nonnen, Büro für Gestaltung GmbH, Darmstadt;  
**Druck:** Pfitzer GmbH, Renningen;  
**Papier:** 100 % Recycling-Papier;  
**Art.Nr.:** 119 200 150; August 2010.



## Kleinkredite



### Niger

# Kredite wecken Hoffnung

Im Verbund der **Diakonie**  
 Mitglied der **actalliance**



Die Bewohner von Goungo bon fischen den Teich vor ihrem Dorf ab.



Ein 200 Gramm schwerer Karpfen bringt umgerechnet etwas mehr als 20 Cent.



Die Getreidebank von Goungo bon ist gut gefüllt.



## Niger

### Kredite wecken Hoffnung

*Niger zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Immer wieder führen Dürren zu Hungersnöten. Die „Brot für die Welt“-Partnerorganisation ADA unterstützt die Menschen am Niger-Fluss – unter anderem durch Kleinkredite, die ihnen den Aufbau einer Existenz ermöglichen.*

In Goungo bon, einem 400-Einwohner-Örtchen am nördlichen Niger, steigen die Temperaturen im Sommer auf 45 Grad Celsius, die Luft flirrt vor Hitze, der Boden reißt auf. „In dieser Zeit wächst nichts mehr auf unseren Feldern“, sagt Ortsvorsteher Djibo Ganda. „Früher haben wir uns irgendwie durchgeschlagen, aber die meisten Dorfbewohner hungerten.“ Dass direkt vor ihren Türen ein Schatz lag,

war ihnen bis 2003 nicht bewusst: Die großen Mulden auf dem freien Feld vor ihrem Ort füllen sich in der Regenzeit mit Wasser. Es dauert Wochen, bis es verdunstet. „Wir haben diesen Teich 20 Jahre lang nicht genutzt“, räumt der Ortsvorsteher ein.

#### Fischzucht sichert Ernährung

Es waren Mitarbeitende der nigrischen Fischereivereinigung ADA, einer von „Brot für die Welt“ unterstützten Organisation, die ihnen die Augen öffneten: Sie könnten doch in dem Tümpel Fische heranziehen, sie dann verkaufen und davon Reisvorräte einkaufen, schlugen sie den Dorfbewohnern vor. Als Starthilfe gewährte der von ADA ins Leben gerufene Kreditverband „Hallassi“ einer Gruppe des Dorfes ein Darlehen von 30.000 CFA-Francs (45 Euro), von dem sie sich an die 1.000 Minikarpfen kauften. Die setzten sie in den Teich und warteten ab.

„Wenn die Fische etwa 200 Gramm schwer sind, können wir sie für 750 CFA-Francs (1,15 Euro) pro Kilogramm verkaufen“, sagt Diama Hassumi, Schatzmeisterin der Dorfgruppe. Seit sechs Jahren bewirtschaften die Mitglieder der Gruppe den Teich. Vom Erlös kaufen sie Reis für ihre Getreidebank, solange die Preise niedrig sind. Wenn die Dürrezeit kommt, können sich bedürftige Familien dann in der „Bank“ Reis leihen, den sie während der nächsten Erntezeit zurückzahlen. So haben sie auch in Krisenzeiten genug zu essen.

#### Ein Dorf kommt in Schwung

„Die Kleinkredite haben unseren ganzen Ort beflügelt“, freut sich Djibo Ganda. „Früher haben wir einfach nur abgewartet. Jetzt haben wir mit Krediten die Fischzucht angestoßen, ein Gemeinschaftsfeld für Reis und eines für Gemüse angelegt.“

#### Projektträger:

Association des Aquaculteurs (ADA)

#### Finanzierung:

„Brot für die Welt“: 176.580 Euro (drei Jahre)

#### Was kostet wie viel?

- 250 Jungkarpfen zum Aufbau einer Fischzucht: 10 Euro
- 2 Ziegen zum Start einer Kleintierzucht: 50 Euro
- 5 Reissäcke für eine Getreidebank: 100 Euro